

Menschenkinder – Plädoyer für eine artgerechte Erziehung

Herbert Renz-Polster

»Ein guter Teil dessen, was über Kinder behauptet wird, ist falsch. Gut gemeint in aller Regel, aber trotzdem Geschwätz!« Herbert Renz-Polster legt eine Streitschrift vor. Er rechnet ab. Mit Mythen, selbsternannten Experten, Förderwahn, Grenzen, Schule und unserer Gesellschaft.

Auf dem Hintergrund der Evolutionsbiologie plädiert der Kinderarzt, Bestsellerautor und Vater von vier Kindern in seinem neuen Buch für Kindheit, für Freiheit, und für Beziehungen und eine Umgebung, die »artgerecht« für Menschenkinder sind. Dabei erklärt er, wie bereits in »Kinder verstehen« (unerzogen Magazin 4/2009), messerscharf und wissenschaftlich fundiert, wie wir aufgrund unserer evolutionär festgelegten Programme funktionieren und überträgt dies mit einer bestechenden Logik auf unser heutiges Leben und die Probleme, an denen unsere Gesellschaft krankt.

Zunächst räumt Renz-Polster mit Ängsten auf: »Jede Angst ist frisches Futter für die Spekulanten auf dem Erziehungsmarkt.« Die Angst vor dem Verwöhnen, vor dem »kleinen Tyrannen«, als Eltern nicht perfekt zu sein und die Kinder zu wenig zu fördern. Dann sind die Mythen dran: Alleine Einschlafen ist kein großartiger Entwicklungsschritt, Tragen macht den Kinderrücken nicht krumm, erzwungene Regelmäßigkeit schadet mehr, als sie nützt, Pubertierende sind nicht gehirnbehindert! Soweit so gut.

Renz-Polster arbeitet sich erbarmungslos durch die heutige Kindheit und die kommt – leider zu recht – nicht gut weg. Kein Spielen draußen in altersgemischten, spontan entstehenden Kindergruppen, Spiel-Defizit-Syndrom, Grenzen ohne Freiheit, falsche Förderung, ein Schulsystem, das konsequent alle Forschungsergebnisse über gehirngerechtes Lernen ignoriert, Krippen mit miesem Personalschlüssel, keine Unterstützung und Hilfe mehr für junge Eltern, steigende Kaiserschnittraten, Ellenbogengesellschaft. Insgesamt keine »artgerechte Haltung für Menschenkinder!

Das Buch endet mit dem Fazit des Autors. Hier lässt er bewusst offen, was denn nun die optimale Erziehung ist. Es müsse jeder seinen Weg selbst finden, Erziehung sei kein Naturprodukt, sondern eine perma-

nente Neuerfindung und so vielfältig, wie wir Menschen und unsere Lebensräume selbst. Bei den »artgerechten Bedingungen« ist er sich jedoch sicher: verlässliche frühkindliche Bindung, reichhaltige soziale Erfahrungen unter Kindern, selbstgesteuertes Lernen, freies Spiel. Das macht Kinder stark, krisenfest und für die menschliche Gemeinschaft kompetent – weil ihr evolutionäres Programm es so vorsieht.

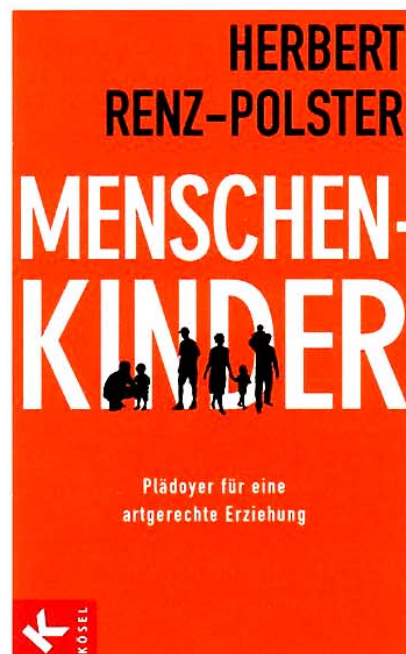
»Weiß ich das nicht schon alles?« mag sich manch einer fragen. Vielleicht. Aber Renz-Polster fügt der ethisch-moralischen Herleitung von Antipädagogik eine weitere fundierte Argumentationskette hinzu und ergänzt sie um unsere »Natur«. Das macht das Buch wichtig und besonders.

Ein Beispiel: Er betont immer wieder mit bestechender Klarheit die Wichtigkeit sozialer Interaktion zwischen Kindern verschiedenen Alters. Empathie, Fairness, und die Fähigkeit, in Gruppen klar zu kommen, entstehen maßgeblich in der Gemeinschaft mit anderen Kindern. Sie müssen sich ihren eigenen Reim aufs Leben machen, erfinden statt kopieren. »Kinder lernen viele für ihr Leben entscheidende Dinge *nur* von Kindern.«

Dies weiterführend knabbert er konsequent an der Bedeutung der Eltern. In den Kapiteln über Spielen und Förderung leitet er immer wieder ab, dass das erwachsenenlastige Aufwachsen unserer Kinder fatal ist. Denn Kinder fördern und schleifen sich in vieler Hinsicht selbst, erschließen sich eigene Lernfelder. »Hätten Kinder immer nur gelernt, was ihre Eltern können, hätte die Menschheit womöglich nie das Feuer gezähmt. Vom Internet ganz zu schweigen.«

Es macht Spaß, das Buch zu lesen, Renz-Polster kann schreiben. Er versteht es, kompakt, knackig und sehr unterhaltsam Fakten und Schlussfolgerungen darzubieten. Mit Witz, Ironie, einer klaren, schnörkellosen Sprache und der notwendigen Polemik demontiert er die selbsternannten Spezialisten Bueb, Winterhoff und Chua, dass es eine wahre Freude ist.

Die Zusammenfassung der wesentlichen Punkte in »12 Thesen gegen das Erziehungsgeschwätz!« sollte als Flugblatt unter Eltern verteilen werden.



Herbert Renz-Polster: *Menschenkinder*
Kösel 2011
ISBN: 978-3-466-30930-6, 17,99 Euro

Die 200 Seiten sind hervorragend strukturiert. Im Anhang findet der Leser eine Reihe von Anmerkungen und umfangreiche Quellen- und Literaturhinweise. Wie angenehm, diese gebündelt ans Ende zustellen, anstatt mit ihnen dem lebendigen Textfluss das Tempo zu nehmen. Noch mehr Infos gibt es auf www.menschenkinder-das-buch.de.

Zu Themen wie Schule und Krippen oder dem Erziehungsbegriff als Solchem wäre mehr Radikalität wünschenswert, mehr Mut, die Schlussfolgerungen konsequent weiter zu führen. Aber es ist verständlich, dass sich ein Buch, das ein breites Publikum ansprechen will, an den gesellschaftlichen Realitäten orientiert. Und unsere Realität ist nun mal eine *mit* Schule und *mit* berufstätigen Eltern, die auf Betreuung im Kindergarten angewiesen sind.

Auch mehr Kompetenz im Umgang mit Zucker und Medien könnte er unseren Kindern zutrauen. Klar ist trotzdem: Er trifft den Kern. Reservieren Sie sich ein bisschen Zeit: Es besteht die Gefahr, dass Sie das Buch in einem Rutsch durchlesen.

Anuschka Hartmann